©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen

Vereins für Naturwissenschaften

zu

Hermannstadt.

Jahrg. XIV. Nro. 9. September. 1863.

Inhalt: J. v. Csató: Beschreibung des Nachtigallen-Rohrsängers, Sylvia luscinioides Savi.— E. A. Bielz: Revision der Nacktschnecken Siebenbürgens und Beitrag zur Geschichte merkwürdiger Naturbegebenheiten in Siebenbürgen, nebst Nachträgen und Berichtigungen.— L. Reissenberger: Meteorologische Beobachtungen zu Hermannstadt im August 1863.

Beschreibung

des Nachtigallen-Rohrsängers, Sylvia luscinioides Savi,

einer neuen siebenbürgischen Vogelart,

von

Johann v. Csató.

Es wurden in neuerer Zeit und werden noch immer unter den europäischen Vögeln neue Arten entdeckt. Die Beschreibung solcher Vögel und Desjenigen was man über ihre Lebensart und Verbreitung weiss, erscheint dann auch in den verschiedenen wissenschaftlichen Journalen und Schriften, was freilich der einzige Weg zur Veröffentlichung ist. Da diese Schriften aber nicht jeder Freund der Vogelkunde liest, und solche ornithologische Werke, wo die bis jetzt bekannten europäischen Vögel vollständig beschrieben sind, theuer zu stehen kommen und folglich nicht von Jedem leicht angeschafft werden können, — so hoffe ich den siebenbürgischen Freunden der Ornithologie einen Dienst zu erweisen, wenn ich, statt kurzweg zu berichten dass obiger Sänger, welcher erst vor Kurzem besser bekannt wurde, auch in Siebenbürgen vorkommt, hier zugleich auch seine Beschreibung folgen lasse. Ich glaube dadurch mit meinem obigen, über das Nichtlesen der wissenschaftlichen Journale ausgesprochenen Satze nicht in Widerspruch zu gerathen, indem diese Vereinsschriften in Siebenbürgen von sehr vielen gelesen werden.

Benannten Sänger bestimmte ich nach der vortrefflichen Monographie der europäischen Sylvien von Heinrich Grafen von der Mühle (Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereins

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

in Regensburg 1856, 7. Heft); seine Beschreibung die ich nach sechs in diesem Jahre erlegten männlichen Exemplare hier gebe, ist folgende:

Länge 5—5½ Zoll; Schnabel oben dunkelhornfarben, unten grüngelblich-grau, Augen braun, Füsse graugelblich, die ganze Oberseite graubraunlich olivenfarben; die sehr breiten weichen Schweiffedern, von denen die zwei mittelsten gleich lang, die übrigen stufenweise bis ½ Zoll abnehmen sind mit dem Oberkörper von gleicher Farbe, aber mit verwaschenen dunkleren Querbinden; — Kehle und Bauch graulichweiss; Wangen, Brust, Halsseiten, die Weichen- und Unterschwanzdeckfedern rosfarbig-lehmgrau, von den letzten jede Feder mit weisser Spitze, ober den Augen ein nicht sehr deutlicher lehmgrauer Streif, über dieselben ein verwaschener olivenbrauner. Bei einigen Stücken ist die Oberbrust schwächer oder deutlicher braunlich gefleckt. Die Anfangs Mai erlegten Exemplare ziehen mehr ins Rostbraunlich-Olivenfarbene, die vom Monat Juli aber ins Grünbraunlich-Olivenfarbene. Die zweite Schwinge ist die längste.

Graf von der Mühle schreibt über den Aufenthalt dieses Sängers Folgendes: „Der Nachtigallen-Rohrsänger wurde von Savi in Toskana entdeckt und lange Zeit wusste man von ihm keine grössere Verbreitung als Italien; später erhielt man ihn aus Aegypten und Algerien; plötzlich aber tritt er in neuester Zeit in einem unerklärlichen Sprunge als ziemlich häufig in Holland auf, ohne in den zwischenliegenden Ländern, etwa das südliche Ungarn ausgenommen, trotz allen eifrigen Nachforschungen der Ornithologen, bemerkt worden zu sein. Einmal wurde er auch in England erlegt.

In Italien lebt er vorzüglich in den Sümpfen, besonders wo Tamarisken und Weidengebüsche mit ihren Zweigen das Wasser berühren. In Holland bewohnt er die ausgedehnten Torfmoore, welche mit Inseln, Weiden- und Erlengebüsch versehen sind."

Bei uns in Siebenbürgen wurde er Anfangs Mai auf einem Sumpfe bei Kalán, wo Erlen- und Weidenbäume und Sträucher mit Schilf untermischt wachsen, dann im Juli auf einem Sumpfe bei Koncza zwischen Schilf von mir und Adam v. Buda erlegt. — Der Umstand, dass er noch Mitte Juli gefunden wurde, lässt mich folgern, dass er bei uns auch gebrütet habe, obwohl ich das Nest nicht finden konnte. Er ist, wenn er nicht verfolgt wird, gar nicht scheu, — setzt sich auf die oberen Blätter des Schilfes, und lässt seinen schwirrenden Ton von früh Morgens bis Nachmittags hören. Wegen dieses Tones wurde er von Gloger mit Sylvia fluviatilis und locustella in die besondere Unterabtheilung der Schwirrvögel eingetheilt.

Ich hatte Gelegenheit auf dem kleinen Sumpfe bei Kalán diesen schwirrenden Ton von allen drei Sylvien auf einmal zu

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

hören, nach welchem ich sie leicht von einander unterscheiden konnte. Die Sylvia fluviatilis schwirt doppeltönig und am lautesten und anhaltendsten; bei Sylvia luscinioides ist dieser Ton eintönig und etwas schwächer und heiserer, auch nicht so anhaltend wie bei der vorigen, endlich bei Sylvia locustella am schwächsten. Dabei wählen sie sich verschiedene Plätze, die Sylvia fluviatilis setzt sich am liebsten auf die Zweige der Erlenbäume unweit vom Stamme, manchmal auh auf die Spitze der Sträucher und Farrenkräuter (Aspidium filix mas), die Sylvia luscinioides auf die oberen Blätter oder dürren Stengel des Schilfes, die Sylvia locustella auf die oberen Zweige der Weidengebüsche. Den ersten und letzten Sänger fand ich auch an einigen von Sümpfen entlegenen Plätzen zwischen Erlenbäumen oder Weidengebüsch, die Sylvia luscinioides aber nur an sumpfigen Orten.

Revision der Nacktschnecken Siebenbürgens

von

E. A. Bielz.

Seitdem ich die Unterscheidung und Beschreibung der Nacktschnecken Siebenbürgens veröffentlichte*), hat die Kenntniss dieser Gruppe der Stylomatophoren (Heliceen im weitern Sinne) namentlich durch die kritischen Untersuchungen des Herrn F. D. Heynemann in Frankfurt am Main**) sehr wesentliche Fortschritte gemacht. Da es mir gelungen, mit Herrn Heynemann in direkte Verbindung zu treten und er die Gefälligkeit hatte, meine ganze ihm zur Untersuchung eingeschickte Sammlung siebenbürgischer Nacktschnecken zu bestimmen und mir umfangreiche Bemerkungen darüber, nebst der Beschreibung der bei uns vorkommenden neuen Art mitzutheilen, so bin ich in der glücklichen Lage eine kritische Revision unserer Nacktschnecken vorzunehmen und das Ergebniss hier zur Kenntniss der Freunde unserer Wissenschaft zu bringen.

---

*) Verhandlungen und Mittheilungen X. Jahrg. S. 21 und XI. Jahrg. S. 60—66.

**) Siehe die von ihm in den malako-zoologischen Blättern Jahrg. VIII. u. f. f. hierüber gemachten Mittheilungen.

*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Csato [Csató] Johann von

Artikel/Article: Beschreibung des Nachtigallen-Rohrsängers, Sylvia luscinioides Savi, einer neuen siebenbürgischen Vogelart, 145-147